

KIRCHHAIN

Gericht ahndet Drogenhandel

Kirchhain/Rauschenberg (pre). Das Kirchhainer Amtsgericht hat einen 28-jährigen aus Rauschenberg wegen Handels mit Betäubungsmitteln zu einer Geldstrafe verurteilt. Der Mann hatte in der Verhandlung eingeräumt, im Juni 2007 in seiner Wohnung in Rauschenberg die Modedroge „Crystal“ an einen Freund verkauft zu haben. Bei einer Wohnungsdurchsuchung im Mai 2008 hatte die Polizei außerdem Haschisch und ein sogenanntes Butterflymesser gefunden, dessen Besitz verboten ist. Das Gericht verurteilte den ledigen Dachklempner zu einer Geldstrafe von 2250 Euro. Für den Verurteilten war das nicht die erste Verurteilung. Er war in seinem Geburtsort Bautzen im Jahr 2004 schon einmal wegen des Besitzes von Betäubungsmitteln verurteilt worden.

Eltern bieten Artikel an

Kirchhain-Betziesdorf (vlk). Am Sonntag, 8. März, veranstaltet die Elterninitiative SHB ihren 22. Second-Hand-Basar im Bürgerhaus Betziesdorf. Von 10 Uhr bis 14.30 Uhr werden allerlei Artikel von Bekleidung bis Spielzeug „Rund ums Kind“ angeboten. Auch ein Imbiss steht zur Verfügung. Wer etwas verkaufen möchte, sollte dies rechtzeitig unter ☎ (0 64 27) 24 34 (täglich außer sonntags) anmelden. Der Gewinn geht erneut an die Kinder- und Jugendarbeit in Betziesdorf.

STADTALLENDORF

MSC wählt und ehrt

Stadtallendorf (vlk). Bei seiner Jahreshauptversammlung hat der Motorsportclub (MSC) Stadtallendorf einen neuen Vorstand gewählt: Vereinsvorsitzender nun ist Vigo Führer, sein Stellvertreter ist Dieter Glöde. Markus Siebert wurde Sportleiter (sein Stellvertreter: Stefan Metz) und Guido Waldhüter übernimmt



Ehrungen beim MSC: Sportleiter Markus Siebert (von rechts) zeichnet Clubmeister Sönke Glöde, Vize Jens Dönges und die Youngtimer-Fahrer Vigo Führer und Jochem Metz aus. (Privatfoto)

das Amt des Schatzmeisters. Verkehrsreferent wurde Dieter Greier und Kart-Jugendleiter Manfred Ritter. Karl Heinz Gebhardt tritt ihn in diesem Amt. Pressereferent ist Rudi Scharn und Motorradreferent wurde Rudolf Weisenberger.



Seit 1980 sind Personenzüge nur noch zu besonderen Anlässen auf der Ohmtalbahn unterwegs. Das Bild entstand 2001 und zeigt einen Schienenbus VT98. Anlass für den Sonderzug war die Wiedereröffnung der Brücker Mühle in Amöneburg. (Archivfoto: Reeber)

Züge fahren bald Tempo 50

Bahn saniert zwei Brücken der Ohmtalbahn bei Amöneburg

Amöneburg/Kirchhain (fgk). Die Bahn bringt momentan zwei alte Ohmbrücken bei Amöneburg in Schuss. Bis zum 23. Februar stehen die Güterzüge still, die sonst auf der Ohmtalbahn Schotter aus dem Kieswerk Nieder-Ofleiden nach Kirchhain bringen.

„Im Moment fährt überhaupt nichts auf der Güterstrecke“, erläutert ein Bahnsprecher. Das sei jedoch kein Problem. Denn in den Wintermonaten gebe es allgemein wenig

Baustellen, bei denen Schotter benötigt werde.

Die Ohmtalbahn wurde 1900 eröffnet.

■ Bahnübergänge werden in einem Jahr erneuert

1980 wurde der Personenverkehr auf der 20,1 Kilometer langen Strecke zwischen Kirch-

hain und Burg- und Niedergermünden (Vogelsbergkreis) wieder eingestellt. Seitdem sind auf der Ohmtalbahn nur noch Güterzüge unterwegs, die Schotter aus dem Steinbruch bei Nieder-Ofleiden abtransportieren. „Schienenstrecken müssen prinzipiell alle 20 bis 30 Jahre grundlegend saniert werden“, sagt ein Bahnsprecher. Der Grund für die Sanierung der beiden Brücken ist, dass ihr TÜV abgelaufen ist.

Zeitgleich mit den beiden Brücken erneuert die Bahn sie-

ben Weichen bei Nieder-Ofleiden und mehrere Gleisabschnitte im Ohmtal. Für 2010 ist die Instandsetzung der Bahnübergänge der Ohmtalbahn geplant.

Die momentanen Bauarbeiten bringen für Lokführer eine Veränderung: Ab dem 23. Februar müssen sie die Güterzüge auf den beiden Brücken nicht mehr auf Tempo 20 drosseln, sondern können sie mit der üblichen Streckengeschwindigkeit von 50 Kilometern pro Stunde passieren.

Kaufland findet Stadtallendorf „grundsätzlich interessant“

Unternehmen aus Neckarsulm prüft vor jeder Ansiedlung Einzugsgebiet, Grundstück, Verkehrserschließung und mögliche Wettbewerber

Stadtallendorf (pre). „Grundsätzlich ist es für uns interessant, in Stadtallendorf zu expandieren. Zum heutigen Zeitpunkt können wir jedoch keine Auskünfte über zukünftige Vorhaben machen.“ So lautet die Auskunft von Kaufland-Sprecherin Andrea Kübler zu einer möglichen Ansiedlung im Ostkreis.

Kaufland wird seit Freitag als heißer Anwärter auf die Eröffnung eines Warenhauses in der Straße des 17. Juni gehandelt. Immobilienbesitzer Horst Ickert hatte da vermeldet, als Nachfolger für den geschlossenen Herkules-Baumarkt lasse sich kein anderer Baumarkt finden. Er wolle einen Kundenmagneten wie Kaufland nach Stadtallendorf holen.

Kaufland ist nach der Aussage Küblers also grundsätzlich bereit dazu. Schon als Mieter für das seit fast zehn Jahren geplante Einkaufszentrum auf dem Busbahnhof war Kaufland im Gespräch.

Was genau Stadtallendorf so interessant macht, kann Kaufland-Sprecherin Andrea Kübler nicht sagen. „Unsere Expansionskriterien sind ein Zusam-

menspiel aus Einzugsgebiet, Grundstückssituation, Verkehrserschließung und Wettbewerbssituation.“

■ 750 Warenhäuser in ganz Europa

Je Standort würden diese Kriterien geprüft und bewertet und bildeten die Grundlage für eine Entscheidung. Kaufland trete sowohl als Eigentümer einer Immobilie als auch als Mieter auf. Vom Sortiment her ist Kaufland wohl am ehesten mit den Warenhäusern von Real

oder Globus zu vergleichen. „Wir verkaufen Lebensmittel, wir haben aber auch einen geringen Nicht-Lebensmittel-Anteil“, sagt Kübler.

Die Kaufland-Gruppe hat ihren Sitz in Neckarsulm bei Heilbronn. Kaufland ist in Europa mit über 750 Selbstbedienungs(SB)-Warenhäusern und Verbrauchermärkten vertreten. Kaufland ist Bestandteil der Schwarz-Gruppe, zu der auch der Discounter Lidl gehört. Die Schwarz-Gruppe hat nach eigenen Angaben einen Jahresumsatz von rund 50 Milliarden Euro.



Einen Platz auf der grünen Wiese wie hier in Treysa würde ein Kaufland-Warenhaus in Stadtallendorf nicht haben. Dort könnte es zentral an der Straße des 17. Juni entstehen. (Archivfoto)

Alfred-Wegener-Schule klickt sich aus der Kreidezeit

„Medienschule des Monats“ aus Kirchhain will Lernwerkstatt mit neuer Technik weiter ausbauen

Von Friederike Gatzke
(0 64 28) 44 88 40
f.gatzke@mittelhessen.de

Kirchhain. Im Internet Wahlergebnisse recherchieren, Bibelstellen vergleichen oder sich per Kopfhörer ein Diktat vorlesen lassen - Fachunterricht am Computer ist Alltag an der Alfred-Wegener-Schule in Kirchhain. Dafür wurde die Schule von der hessischen Medieninitiative „Schule@Zukunft“ zur „Medienschule des Monats Januar“ ernannt.

„Trotz vorhandener Technik wird der Computer in deutschen Schulen viel zu selten im Unterricht genutzt“, sagt Jochem Hooss von Schule@Zukunft. Die Alfred-Wegener-Schule ist eine Ausnahme. Ihre neue Lernwerkstatt mit 15 PC-Arbeitsplätzen, Gruppenräumen und angegliederter Bücherei gilt als beispielhaft.

Statt den Computer tatsächlich ins Klassenzimmer zu holen, holt Lehrer Michael Marx aus dem „Fachteam Lernwerkstatt“ seine Realschulklasse



R10b ein, zwei Mal pro Woche aus dem Klassenzimmer. Dann hält er Unterricht in der Lernwerkstatt.

Auf dem Stundenplan der R10b stand am Montag „Politik

und Wirtschaft“. In Zweiergruppen sollten sie im Internet Informationen über je zwei Mitgliedsländer der Europäischen Union sammeln. Valentin Otte (16) aus Emsdorf klickt

sich zielsicher auf die Internet-Enzyklopädie Wikipedia. Er beginnt im August eine Ausbildung zum Industriemechaniker bei der Firma Seidel. „Das, was ich dafür brauche, habe

ich hier bei Herrn Marx gelernt“, sagt er. „Im Internet findet man viel mehr Informationen als in einem Schulbuch. Außerdem geht es schneller“, findet Jacqueline Göttig (15) aus Betziesdorf.

Benedikt Mohr (16) aus Emsdorf stimmt dem zu. „Die Lernwerkstatt hat sich auf jeden Fall gelohnt. Hier kann man toll arbeiten“, sagt er. Unterricht in der Lernwerkstatt ist für ihn immer eine willkommene Abwechslung.

■ Auch die Lehrer werden geschult

Die Ausgangslage für Unterricht am PC ist gut. „Von meinen Schülern hat jeder zu Hause einen Computer mit Internetanschluss“, sagt Marx. Er zweifelt nicht daran, dass seine Schüler fitte Computernutzer sind, wenn es ums Chatten (Kommunikation via Internet) oder um Computerspiele geht.

Er sieht es als seine Aufgabe den Schülern zu zeigen, wie der PC für schulrelevante Din-

ge genutzt werden kann: Informationen recherchieren, sie mit einem Beamer präsentieren oder auch selbstständig mit Lernprogrammen Schulstoff studieren. „Fürs Berufsleben ist es absolut wichtig, dass sie von der Technik her fit sind“, sagt er.

Das „Fachteam Lernwerkstatt“ um Michael Marx und Dr. Bernd Klewitz hat allerdings nicht nur die Schüler im Blick. „Pro Halbjahr bieten wir deswegen zwei Fortbildungen für Lehrer an“, erklärt Marx. „Medienkompetenz muss im Lehrzimmer anfangen.“

Voll ausgebucht ist die Lernwerkstatt noch nicht. „Das liegt daran, dass wir für die Naturwissenschaften noch keine Lernprogramme haben“, sagt Marx. Ziel sei jedoch, die Lernwerkstatt weiter aufzurüsten.

Neben Programmen denkt er an Laptops und Smartboards. Das sind Schultafeln, auf die mit einem Beamer Computerbilder projiziert und mit elektronischen Stiftchen geschrieben werden kann. Schwamm und Kreide wären dann passé.

„Dann gehe ich in Berufung“

Von Pascal Reeber
(0 64 28) 44 88 40
p.reeber@mittelhessen.de

Kirchhain/Stadtallendorf. Das kennt er schon. 23 Mal stand der 43-jährige Stadtallendorfer bereits vor Gericht. Angeklagt wegen Urkundenfälschung, Fahrens ohne Führerschein - und immer wieder wegen schweren Diebstahls. Mit dieser Anklage sitzt er auch am Dienstag im Kirchhainer Amtsgericht - und kassiert Urteil Nummer 24.

Den Grund für die Anklage räumt der Mann ein: Am 28. Juni 2008 ist er mit einem Freund durch die Kleingartensiedlung West in Stadtallendorf gezogen. Drei Hütten haben sich beide auf der Suche nach Alkohol vorgenommen. „In zwei gab es nix zu holen, nur in einer standen sechs Flaschen Vodka und ein Kasten Bier.“

Weil der Angeklagte und sein Freund zwei der drei Hütten bei ihrer Tour aufbrachen, lautete die Anklage nicht auf einfachen, sondern auf schweren Diebstahl.

Gegen 23 Uhr hätten er und sein Bekannter die Einbrüche begangen, sagt der Angeklagte vor Gericht. „Wir hatten seit Mittag getrunken. Ich hatte acht Gläser Schnaps und vielleicht zehn Flaschen Bier.“

„Da sie in diesem Zustand noch nicht in der Ecke lagen, gehe ich davon aus, dass sie das Trinken gewöhnt sind“, wertete Reinhard Hormel, Vertreter der Staatsanwaltschaft. „Außerdem rieche ich ihre Schnapsfahne durch den ganzen Saal.“

■ „Schon sieben Jahre gegessen“

Der Angeklagte räumte ein, regelmäßig zu trinken. „Und wenn dann mit betrunkenem Kopf der Nachschub ausgeht, dann kommt man auf die Idee, sich den Alkohol woanders zu beschaffen und zum Beispiel einen Bruch zu machen“, folgerter Richter Joachim Filmer.

Hormel forderte, den Angeklagten zu neun Monaten Haft zu verurteilen. „Ich habe sie 50 Mal in den Akten der Staatsanwaltschaft stehen, sie haben im zarten Alter von 44 schon sieben Jahre im Gefängnis gegessen. Hier eine Bewährungsstrafe zu fordern, das wäre Strafreitelung im Amt. Das kann ich nicht machen.“

Der Angeklagte kündigte an, einen solchen Schuldspruch nicht zu akzeptieren. „Dann gehe ich in Berufung.“ Er habe seit der Tat im Sommer 2008 nichts mehr gemacht. „Und meine Freunde von der Kripo besuchen mich und schauen regelmäßig nach dem Rechten. Wenn ich jetzt wieder ins Gefängnis muss, werde ich wieder aus allem rausgerissen, aus meiner Arbeit und so. Dann lande ich auf der Straße.“

Richter Joachim Filmer folgte mit seinem Urteil dennoch der Staatsanwaltschaft und verurteilte den Mann zu neun Monaten Haft. „Sie haben sich als wiederholter Bewährungsversager erwiesen. Wenn sie mal eine Bewährungsstrafe hatten, haben sie die nie durchgehalten. Das ist auch diesmal nicht zu erwarten.“

kurz notiert

Ein eigener Internetauftritt ist auch für ein Altenpflegeheim inzwischen sehr wichtig: Viele Senioren haben die Berührungängste vor dem Netz verloren und versorgen sich selbst via Internet mit für sie relevanten Informationen.

Ab sofort ist auch das Stadtallendorfer Caritas-Altenpflegeheim St. Bonifatius online: Auf www.st-bonifatius-stadtallendorf.de finden Heimbewohner, Angehörige und alle Interessierten Wissenswertes über Haus, Bewohner, Heimaltag, Pflegekonzept und Freizeitangebote. (red)